



# **LEITFADEN FÜR DIE** **STANDARDISIERTE** **MODULARE** **TRUPPAUSBILDUNG** **IM LANDKREIS REGEN**

## **INHALTSVERZEICHNIS:**

- 1. GRUNDSÄTZE ZUR MODULAREN TRUPPAUSBILDUNG
- 2. AUSBILDUNGSPLAN BASISMODUL
- 3. HINWEISE UND ABLAUF ZUR ZWISCHENPRÜFUNG
- 4. ÜBUNGS,- UND AUSBILDUNGSMODUL
- 5. ERGÄNZUNGSMODULE
- 6. HINWEISE UND ABLAUF ZUR ABSCHLUSSPRÜFUNG  
(TRUPPFÜHRERQUALIFIKATION)



## Leitfaden für die MTA-Ausbildung

### 1. Grundsätze zur Modulare Truppausbildung

Diese Broschüre dient als Leitfaden für eine Einheitliche Modulare Truppausbildung im Landkreis Regen. Ziel der MTA ist eine Truppausbildung die mit der Qualifikation Truppführer abschließt und modular aufgebaut ist, so dass sie jeder Feuerwehr, unabhängig von deren Ausstattung gerecht wird. Die Ausbildung soll dabei einsatzbezogen und praxisnah durchgeführt werden. Ziel der Ausbildung ist der Erwerb von Kompetenzen, nicht das „Absitzen“ von Stunden.

Die MTA-Ausbildung muss wie folgt ablaufen und sich an folgenden Eckpunkten orientieren:

- Das Basismodul kann ab dem vollendeten 15. Lebensjahr begonnen werden.
- Die Ausbildungsinhalte des Basismodul müssen dem Ausbildungsplan unter Punkt 2 entsprechen. Es stehen für alle Ausbildungsthemen in der Feuerwehr-Lernbar (<https://www.feuerwehr-lernbar.bayern/home/>) sowohl Präsentationen, Merkblätter und Ausbildungsunterlagen für alle Inhalte zur Verfügung, dies ermöglicht auch die Ausbildung im Rahmen von Übungen der Jugendgruppe, ohne diese extra zu Terminen zu fahren und die MTA-Ausbildung direkt am Standort oder auf KBM-Ebene durchzuführen.
- Das Basismodul schließt mit der Zwischenprüfung ab, hierbei muss der Teilnehmer das 16. Lebensjahr vollendet haben. Der Abnahmetermin für die Zwischenprüfung muss auf KBM-Ebene festgelegt und frühzeitig mit dem Fachlich zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung besprochen werden. Die Hinweise und der Ablauf werden unter Punkt 3 genauer beschrieben.
- Nach Abschluss des Basismodul und erfolgreicher Zwischenprüfung können die Anwärter am Modul Ausbildungs,- und Übungsdienst teilnehmen. Hierbei soll der Teilnehmer über ca. 2 Jahre die Abläufe in seiner Feuerwehr kennenlernen und festigen. Hinweise zum Ausbildungs, und Übungsdienst sind unter Punkt 4 beschrieben.
- Die Ergänzungsmodule sind nicht zwingend für das Erreichen der Truppführerqualifikation erforderlich. Je nach Ausrüstung oder Einsatzerfordernis entscheidet der Kommandant ob Ergänzungsmodule integriert werden. Vorschläge für Ergänzungsmodule werden unter Punkt 5 beschrieben.
- Die MTA-Ausbildung wird mit der Abschlussprüfung (Truppführerqualifikation) abgeschlossen, hierbei muss der Teilnehmer das 18. Lebensjahr vollendet haben, die Funkausbildung und einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert haben. Der Abnahmetermin für die Abschlussprüfung muss auf KBM-Ebene festgelegt und frühzeitig mit dem Fachlich zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung besprochen werden. Die Hinweise und der Ablauf werden unter Punkt 6 genauer beschrieben.

#### Allgemeines:

Zu den Praktischen Unterrichtsteilen, Zwischenprüfung und Abschlussprüfung ist immer die vollständige Schutzausrüstung erforderlich:

- Feuerwehrschanzanzug
- Feuerwehrhelm
- Feuerwehrstiefel
- Feuerwehrschanzhandschuhe

oder:

- Jugendfeuerwehrschanzanzug
- Jugendfeuerwehrhelm
- Jugendfeuerwehrstiefel
- Jugendfeuerwehrschanzhandschuhe



### 2. Ausbildungsplan für das Basismodul

| Nummer: | Thema:  | Unterricht / Praxis: | Unterrichtseinheiten: |
|---------|---|----------------------|-----------------------|
| 1.0     | Lehrgangseinführung                             | U                    | 0,5                   |
| 2.1     | Rechtsgrundlagen: Organisation d. Feuerwehr     | U                    | 2                     |
| 2.2     | Rechtsgrundlagen: Rechte + Pflichten            | U                    | 1,5                   |
| 3.0     | Brennen und Löschen                             | U                    | 3                     |
| 4.1     | Fahrzeugkunde - Theorie                         | U                    | 2                     |
| 4.2     | Fahrzeugkunde - Praxis                          | P                    | 1                     |
| 5.1     | Gerätekunde: Persönliche Schutzausrüstung       | U                    | 1                     |
| 5.2     | Gerätekunde: Spezielle Schutzausrüstung         | U                    | 1                     |
| 5.3     | Löschgeräte - Theorie                           | U                    | 1                     |
| 5.4     | Löschgeräte - Praxis                            | P                    | 2                     |
| 5.5     | Schläuche und Armaturen - Theorie               | U                    | 1                     |
| 5.6     | Schläuche und Armaturen - Praxis                | P                    | 3                     |
| 5.7     | Geräte für einfache Technische Hilfeleistung    | U/P                  | 1                     |
| 5.8     | Geräte für erweiterte Technische Hilfeleistung  | U/P                  | 1                     |
| 5.9     | Rettungsgeräte - Theorie                        | U                    | 1                     |
| 5.10    | Gerätekunde: Leinen, Knoten, Stiche             | P                    | 1,5                   |
| 5.11    | Gerätekunde: Tragbare Leitern                   | P                    | 2,5                   |
| 5.12    | Rettung von Personen mit/ohne Hilfsmittel       | P                    | 2                     |
| 5.13    | Beleuchtungs- und Warngeräte                    | U/P                  | 1                     |
|         | BMA-Anlagen, Rauchvorhang                       | U/P                  | 1                     |
| 6.2     | Psychische und physische Belastungen            | U                    | 1                     |
| 7.1     | Verhalten beim Einsatz und i. d. Öffentlichkeit | U                    | 1                     |
| 7.2     | Einsatzhygiene                                  | U                    | 1                     |
| 8.0     | Verhalten bei Gefahr                            | U                    | 3                     |
| 9.1     | Löschwasserversorgung - Theorie                 | U                    | 1                     |
| 9.2     | Löschwasserversorgung - Praxis                  | P                    | 3                     |
| 9.3     | Löschen – Anwendung im Brandeinsatz             | U                    | 2                     |
| 9.4     | Umgang mit Strahlrohren                         | P                    | 1                     |
| 9.5     | Einheiten im Löscheinsatz - Theorie             | U                    | 2                     |
| 9.6     | Einheiten im Löscheinsatz - Praxis 1            | P                    | 1                     |
| 9.7     | Einheiten im Löscheinsatz - Praxis 2            | P                    | 1                     |
| 9.8     | Einheiten im Löscheinsatz - Praxis 3            | P                    | 1                     |
| 9.9     | Einheiten im Löscheinsatz - Praxis 4            | P                    | 1,5                   |
| 9.10    | Einheiten im Löscheinsatz - Praxis 5            | P                    | 1,5                   |
| 10.1    | Sichern gegen Absturz - Theorie                 | U                    | 1,5                   |
| 10.2    | Sichern gegen Absturz - Praxis                  | P                    | 2,5                   |
| 11.1    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Theorie    | U                    | 2                     |
| 11.2    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Praxis 1   | P                    | 1                     |
| 11.3    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Praxis 2   | P                    | 1,5                   |
| 11.4    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Praxis 3   | P                    | 1,5                   |
| 11.5    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Übung 1    | P                    | 1                     |
| 11.6    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Übung 2    | P                    | 1,5                   |
| 11.7    | Einheiten im Hilfeleistungseinsatz - Übung 3    | P                    | 1,5                   |
| 12.1    | ABC-Einsatz: Gefahren + Kennzeichnung           | U                    | 1,5                   |
| 12.2    | Verhalten im ABC-Einsatz                        | U                    | 0,5                   |
| 13.0    | Fahrzeugtechnik – Neue Technologien             | U                    | 1                     |
| 15.0    | Zusammenfassung                                 | U/P                  | 4                     |
|         | Summe der Unterrichtseinheiten:                 |                      | 72                    |



## Leitfaden für die MTA-Ausbildung

Die Ausbildungsinhalte des Basismodul müssen mindestens den angegebenen Unterrichtseinheiten entsprechen. Dabei ist es jedem KBM-Bereich selbst überlassen, ob dieser die Ausbildung eigenständig organisiert oder mit Unterstützung der Fachlich zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung. Des Weiteren ist es auch möglich das Feuerwehren das Basismodul komplett Eigenständig Ausbilden, jedoch ist bei allen Varianten der Ausbildung zwingend erforderlich dem jeweiligen zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung einen Ausbildungsplan mit Terminen vor Ausbildungsbeginn zukommen zu lassen. Dies hat auch den Hintergrund, um Feuerwehren mit geringerer Teilnehmeranzahl eine gemeinsame Ausbildung zu ermöglichen.

Die Reihenfolge der Unterrichte kann den örtlichen oder terminlichen Belangen angepasst werden, dabei ist darauf zu achten, dass der Theorieunterricht immer vor dem jeweiligen Praxisunterricht stattfindet. Als Ausbildungsunterlagen für die Teilnehmer muss, die in der **Anlage 1** beigefügte Teilnehmerunterlage ausgehändigt werden. Für den Druck der Teilnehmerunterlagen ist der jeweilige Kommandant zuständig, diese können i. d. Regel über die Kommunen gedruckt werden. Bei der Gestaltung des Ausbildungsplans stehen die Fachlich zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung zur Verfügung.

Es sind für alle Ausbildungsthemen in der Feuerwehr-Lernbar (<https://www.feuerwehr-lernbar.bayern/home/>) sowohl Präsentationen, Merkblätter und Ausbildungsunterlagen für alle Inhalte zur Verfügung, dies ermöglicht auch die Ausbildung im Rahmen von Übungen und ermöglicht die MTA-Ausbildung direkt am Standort oder auf KBM-Ebene durchzuführen.

Für die Unterrichtseinheit „BMA-Anlagen / Rauchvorhang“ die in den MTA-Ausbildungsunterlagen nicht berücksichtigt sind können den Merkblättern „Atemschutzträger – 4.6 Mobiler Rauchverschluss“ (<https://t1p.de/et7k>) und der „Taschenkarte BMA-Anlagen“ (<https://t1p.de/aen3>) die Grundsätzlichen Funktionen und Verwendungen vermittelt werden.

Der Ausbildungsplan muss vom jeweiligen Ausbilder der durchgeführten Unterrichtseinheit unterschrieben werden, der Ausbildungsplan ist als **Anlage 2** der Broschüre beigefügt.

Die Teilnahme an dem erforderlichen Erste-Hilfe-Kurs mit 16 Unterrichtseinheiten entspricht dem normaler Erste-Hilfe-Kurs mit 9 UE + Zusatzmodul Feuerwehr mit 7 UE ( Siehe Merkblatt LFV Bayern [https://www.lfv-bayern.de/media/filer\\_public/9c/5d/9c5d1609-9f86-41a4-89c8-853cc26650a9/01-fachinfo\\_erste\\_hilfe\\_ausbildung\\_7ue\\_2016.pdf](https://www.lfv-bayern.de/media/filer_public/9c/5d/9c5d1609-9f86-41a4-89c8-853cc26650a9/01-fachinfo_erste_hilfe_ausbildung_7ue_2016.pdf)) werden durch die Feuerwehren eigenverantwortlich organisiert, auch die Anmeldung zum Funklehrgang muss durch den zuständigen Kommandanten erfolgen.



## Leitfaden für die MTA-Ausbildung

### 3. Hinweise zum Ablauf der Zwischenprüfung

#### Voraussetzung zur Teilnahme:

- Das 16. Lebensjahr muss vollendet sein.
- Alle Unterrichtseinheiten des Ausbildungsplan Basismodul müssen durchlaufen und durch die Unterschriften der Ausbilder bestätigt sein.

---> Verantwortlich für die Voraussetzung zur Prüfungsteilnahme ist der Kommandant, die Kreisbrandinspektion Regen behält sich eine Stichprobenartige Überprüfung der Anmeldevoraussetzungen vor. <----

#### Ablauf der Zwischenprüfung:

Die Zwischenprüfung besteht aus einem:

- schriftlichem Teil

Aus dem zur Verfügung stehenden Fragenkatalog in der Lernbar mit insgesamt 215 Fragen, wird ein Fragebogen mit 50 Fragen erstellt. Jede Frage hat vorgegebene Antworten, wobei jeweils nur eine Antwort richtig ist. Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn mindestens die Hälfte aller Fragen richtig beantwortet wurde. Die Fragebögen und Antwortbögen werden durch die Fachlich zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung zur Verfügung gestellt.

- praktischem Teil

Die Praktische Prüfung besteht aus 25 Fragen, die in der folgenden Tabelle dargestellt sind:

|    |   |
|----|---|
| 1  | Benennung + Kurzbezeichnung des zugewiesenen Löschfahrzeuges ...  |
| 2  | Erklärung der 3 Hauptaufgaben des Löschfahrzeuges   |
| 3  | Welche Besatzung hat das Fahrzeug (x/y)   |
| 4  | Ist eine Feuerlöschkreiselpumpe an- oder eingebaut?   |
| 5  | Ist ein Löschwassertank eingebaut?  |
| 6  | Ist eine 4-teilige-Steckleiter vorhanden? Wo ist diese verstaut?  |
| 7  | CM- oder BM -Strahlrohr aus Fahrzeug entnehmen oder auswählen lassen  |
| 8  | Bezeichnung sowie „Durchflussmengen mit + ohne Mundstück“ benennen lassen   |
| 9  | Die 3 Schaltstellungen benennen und vorführen lassen  |
| 10 | Die zwei Strahlarten und je eine Eigenschaft nennen lassen  |
| 11 | Anzahl Personen für das Halten bei Benutzung nennen lassen  |
| 12 | Die 3 Voraussetzungen für eine Verbrennung nennen lassen  |
| 13 | Die 5 Brandklassen nennen lassen  |
| 14 | Bestimmten Feuerlöscher (ABC, BC, ...) -zügig- auswählen lassen   |
| 15 | Verwendung/Eignung sowie Menge und Art des Löschmittels nennen lassen   |
| 16 | Die 5 Einsatzgrundsätze nennen lassen   |
| 17 | Inbetriebnahme des Feuerlöschers erklären lassen  |
| 18 | Richtige Leine für Brustbund m. Spierenstich <u>zügig</u> auswählen/bringen lassen  |
| 19 | <u>Vorführung:</u> Wird die Leine richtig um Nacken und Körper geführt?<br>Wird der Brustbund mit Pfahlstich straff anliegend ausgeführt?<br>Wird der Pfahlstich mit Spierenstich richtig geknotet? |
| 20 | <u>Erläuterung:</u> Aufbau Schlauchbrücke für Pkw+Lkw auf <u>nicht</u> gesperrter Straße  |
| 21 | Teile für Inbetriebnahme eines Unterflurhydranten nennen lassen   |
| 22 | Diese Teile richtig / zügig zeigen lassen   |
| 23 | Inbetriebnahme Unterflurhydrant erklären lassen   |
| 24 | Rücknahme Unterflurhydrant erklären lassen  |
| 25 | Inbetrieb- und Rücknahme Oberflurhydrant komplett erklären lassen   |



### **Vorbereitungen:**

Für die Praktische Prüfung sollten folgende Fahrzeuge anwesend sein: TSF, LF oder HLF  
Außerdem 5 Plätze (am besten Tische) vorbereitet und nachstehende Teile bereitstellen:

Platz 1 = für Fragen 1 - 6 (möglichst zentral und in Front zu den Fahrzeugen).

Platz 2 = für Fragen 7 - 11: mind. 2 C-Strahlrohre, 2 B- Strahlrohre, 1 D- Strahlrohr, 1 Stützkrümmer, etc...

Platz 3 = für Fragen 12 - 17: mindestens 3 verschiedene Feuerlöscher, Kübelspritze, ...

Platz 4 = für Fragen 18 - 20: mindestens 4 Feuerwehrleinen (Rettungsleinen) und 4 Arbeitsleinen, erklären lassen des Aufbau der Schlauchbrücken (Nur erklären lassen!)

Platz 5 = für Fragen 21 - 25: Standrohr, Hydrantenschlüssel + mind. 3 weitere Werkzeuge bereitstellen;

Es soll ein Prüfungsteam aus 2 Prüfern, bestehend aus z.B. Kommandanten, Jugendwarten oder Gruppenführern jeweils 2 (max.3) Prüflinge im Rahmen eines Prüfungsgespräch befragen und die Ergebnisse im Prüfungsbogen eingetragen. Zeitbedarf bei 2 Prüflingen ca. 30 min für alle 5 Stationen.

Der Prüfungsbogen ist als **Anlage 3** der Broschüre beigelegt.



### 4. Übungs,- und Ausbildungsmodul

Nach Abschluss des Basismoduls und erfolgreicher Zwischenprüfung nehmen die Anwärter am Modul Ausbildungs- und Übungsdienst teil. Ähnlich wie im dualen Berufsausbildungssystem das Grundwissen in der Berufsschule vermittelt wird, erlernt der Feuerwehrmann die Grundfertigkeiten im Basismodul. Dabei sind die Auszubildenden unter sich und werden schrittweise an die Aufgaben im Einsatzgeschehen herangeführt. Neben den theoretischen Grundlagen werden hier vor allem einzelne Tätigkeiten geübt. Die Einsatzübungen des Basismoduls führen diese Tätigkeiten zusammen, beinhalten aber keine besonderen Schwierigkeiten oder Störungen. Ebenso, wie in der Berufsausbildung diese Grundfertigkeiten dann im Betrieb vertieft und angewendet werden, nimmt der Anwärter nach dem Basismodul mit Vollendung des 16. Lebensjahrs am Modul „Ausbildungs- und Übungsdienst“ teil. Dies erfolgt bewusst nicht als eigener „Lehrgang“, sondern durch Teilnahme am regelmäßigen Übungsbetrieb der Feuerwehr über mindestens 2 Jahre. Hier bleiben die Auszubildenden nicht unter sich, sondern lernen die Abläufe, die Besonderheiten und die Einsatzkräfte ihrer eigenen Feuerwehr kennen. Die erworbenen Kenntnisse werden z.B. in den Einsatzübungen vertieft und gefestigt, dabei lernt der Auszubildende auch die Zusammenarbeit mit z.B. Atemschutztrupps. Reine „Theorieeinheiten“ oder das Training von Einzelaufgaben ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Selbstverständlich können im Rahmen des Übungsdienstes jedoch mangelnde handwerkliche Fähigkeiten nachgeschult werden. Für die Durchführung des Modul Ausbildungs- und Übungsdienst gibt es in der Lernbar Handzettel zur Übungsdurchführung. Im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten und Einsatzschwerpunkte sollen die Übungen der Feuerwehr so gestaltet werden, dass der angehende Truppführer „im geschützten Raum“ Erfahrungen sammeln kann. Schwerpunkt der Funktion „Truppführer“ ist die Umsetzung eines Auftrags innerhalb der taktischen Einheit, einschließlich des Erkennens von Gefahren und des Reagierens auf Störungen. Damit jedem Teilnehmer genügend Übungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, wurde ein Zeitansatz von (mindestens) 40 Stunden innerhalb von zwei Jahren gewählt. Für die Dokumentation der Übungsteilnahme und der geübten Themenbereiche steht eine Übersicht in der Lernbar zur Verfügung.

Das Übungs,- und Ausbildungsmodul muss durch den Kommandanten im Dienstbuch eingetragen werden.

### 5. Ergänzungsmodule

Wie der Name bereits ausdrückt, ergänzen diese Module die Ausbildung. Sie sind nicht zwingend für das Erreichen der Truppführerqualifikation erforderlich. Je nach Ausrüstung und Einsatzerfordernis entscheidet der Kommandant, ob Ergänzungsmodule in die Truppführerausbildung integriert werden oder erst nach deren Abschluss durchgeführt werden.

Im **Landkreis Regen** steht ein Schaumtrainer zur Verfügung der als Ergänzungsmodul genutzt werden kann. Dieser ist bei den Feuerwehren Teisnach und Bischofsmais stationiert und kann nach Rücksprache mit den jeweiligen Kommandanten ein Termin gebucht werden.

**Bei der Durchführung von Ergänzungsmodulen ist besonders zu beachten, dass bei der Bedienung von einigen Geräten (z.B. Motorsäge, Trennschleifer, hydraulisches Rettungsgerät) besondere Unfallgefahren entstehen können. Der KUVB rät daher dringend davon ab, solche Ausbildungen mit Jugendlichen vor Vollendung des 18. Lebensjahrs durchzuführen.**

Für weiterführende Lehrgänge an Feuerweherschulen sind Ergänzungsmodule nicht zwingend erforderlich.

In der **Lernbar** stehen etliche Übungsvorschläge angefangen von Rettungsgriffen bis zum Einsatz von diversen Einsatzgeräten zur Verfügung, hier findet sich auch eine Empfehlung über das Alter der Teilnehmer beim jeweiligen Übungsvorschlag.





### 6. Hinweise zum Ablauf der Abschlussprüfung

#### Voraussetzung zur Teilnahme:

- Das 18. Lebensjahr muss vollendet sein.
- Erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung.
- Abgeschlossener Funklehrgang.
- Abgeschlossener Erste-Hilfe-Kurs.

---> Verantwortlich für die Voraussetzung zur Prüfungsteilnahme ist der Kommandant, die Kreisbrandinspektion Regen behält sich eine Stichprobenartige Überprüfung der Anmeldevoraussetzungen vor. <----

#### Ablauf der Abschlussprüfung:

Die Abschlussprüfung besteht aus einem:

- schriftlichem Teil

Aus dem zur Verfügung stehenden Fragenkatalog in der Lernbar mit insgesamt 60 Fragen, wird ein Fragebogen mit 15 Fragen erstellt. Jede Frage hat vorgegebene Antworten, bei denen mehrere Antworten richtig sind. Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn mindestens die Hälfte aller Fragen richtig beantwortet wurde. Die Fragebögen und Antwortbögen werden durch die Fachlich zuständigen KBM für die MTA-Ausbildung zur Verfügung gestellt.

- praktischem Teil

Die Praktische Prüfung besteht aus einer Gruppenaufgabe, die im Rahmen eines Löscheinsatz durchgeführt wird.

#### Möglicher Übungsablauf:

Angenommene Lage: Mäßige Rauchentwicklung in einem freistehenden Gebäude (2,5 Geschosse, Grundfläche ca. 15 x 20m), das u.a. als kleine Werkstatt sowie als Lager für einen landwirtschaftlichen Betrieb genutzt wird.

Keine Menschen und Tiere in Gefahr.

Eine mäßig frequentierte öffentliche Straße führt direkt am Gebäude vorbei.

Der Einsatzzeitpunkt wäre zum Einbruch der Dämmerung.

| <u>Trupp/Funktion</u> | <u>Bewertete Aufträge / Tätigkeiten</u>   |
|-----------------------|---|
| Angriffstrupp         | Vornahme C-Rohr incl. Verteiler setzen und C-Schlauchleitung verlegen, Erkennung Gefahrgut- oder Stoffkennzeichnung, Übermitteln des Ergebnisses an GF mittels Handfunkgerät, |
| Wassertrupp           | Wasserentnahme aus Hydrant, Zisterne, offenes Gewässer<br>Vornahme 4-teilige Steckleiter  |
| Schlauchtrupp         | Einsatzstellenabsicherung,<br>(Unterstützung Wasserentnahme und,-förderung),<br>Unterstützung Vornahme 4-teilige Steckleiter<br>Vornahme Flutlichtstrahler                    |
| Melder                | Komplette Meldertätigkeit lt. Anweisung GF,<br>Unterstützung des Gruppenführers bei der Erkundung,<br>Rückmeldung an GF mittels Handfunkgerät                                 |
| Maschinist            | Komplette Maschinistentätigkeit   |

#### Hinweise:

- Basis für die Gruppenaufgabe ist die FwDV3
- Alle Funktionen außer Maschinist und GF werden ausgelost
- Die Prüfungsaufgabe wird i.d.R. 2x durchgeführt, da jeder Prüfling die Funktionen TF + TM je Trupp (lt. Auslosung) abzuleisten hat.
- Ein ausgebildeter, geeigneter GF ist für die Prüfung zu stellen





## Leitfaden für die MTA-Ausbildung

- Ein ausgebildeter, geeigneter Maschinist ist für die Prüfung zu stellen
- In Ausnahmefällen kann auch der Maschinist als solcher die MTA-Prüfung ablegen
- Es ist eine Einsatzsituation „mit Bereitstellung“ abzuarbeiten.
- Die Erkundung (von außen durch Fenster) durch den GF ergibt als Rauchursache einen kleineren Schwelbrand in der Nähe einer Schleifmaschine.
- Dieser Brand wird nach Öffnen eines Tores von außen vom AT erfolgreich bekämpft.
- Nach Rauchauflösung wird vom AT ein größerer Karton im Raum mit einem Gefahrgutaufdruck entdeckt: (Prüfer lässt Los mit Gefahrgutzeichen ziehen! Gefahrgutzeichen als **Anlage 4** angefügt.)
- Die Gefahrgutklassennummer sowie die entsprechende Stoffgruppe ist vom AT dem GF per Funkgerät zu übermitteln.
- Der GF bricht unverzüglich den Einsatz ab und lässt am Fahrzeug sammeln.
- Der eben eingetroffene Nutzer des Objektes wird befragt und kann glaubhaft versichern, dass es sich dabei nur um leere Umverpackungen handelt und diese Stoffe nicht im Objekt vorhanden sind.
- Der GF gibt Entwarnung, erkundet neu und entdeckt, dass leichter Rauch aus den oberen Stockwerken austritt.
- Für eine weitergehende Erkundung ist nun eine Ausleuchtung durch Flutlichtstrahler sowie die Vornahme der 4-teiligen Steckleiter notwendig;
- Nach Ausführung dieser Aufgaben kann der Prüfer den Übungseinsatz beenden lassen.
- Kompletter Rückbau und Rücknahme sowie Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft vor Ort wird ebenfalls noch bewertet.

Der Ablauf des Praktischen Teil kann an den jeweiligen Abnahmeort angepasst werden und durch einen ausgearbeiteten Ablauf mit Befehlen am jeweiligen Standort festgelegt werden. Bei der Ausarbeitung des Ablaufs stehen die für die MTA-Ausbildung zuständigen KBM zur Verfügung. Ein Muster für den praktischen Ablauf mit Befehlen ist als **Anlage 5** angefügt. Die Gruppeneinteilung und der Bewertungsbogen sind als **Anlage 6 und 7** angefügt.

### Anlagen:

- Anlage 1 - Teilnehmerunterlagen Basismodul
- Anlage 2 - Ausbildungsplan für das Basismodul
- Anlage 3 - Prüfungsbogen Zwischenprüfung
- Anlage 4 - Gefahrgutzeichen Abschlussprüfung
- Anlage 5 - Muster Praktischer Ablauf Abschlussprüfung
- Anlage 6 - Abnahmeniederschrift Praktische Abschlussprüfung
- Anlage 7 - Bewertungsbogen Praktische Abschlussprüfung

### Herausgeber:

Kreisbrandinspektion Landkreis Regen

KBI Michael List  
KBI Christian Stiedl  
KBM Marco Dietl  
KBM Stefan Süß  
KBM Alois Wiederer